

Muschelkinder



Erhard Arendt

Lyrik

1967 - 2001

rückzug

wenn sich die stimmen ausstülpfen
schweigt sie

wenn aus diesen stimmen bilder fließen
schließt sie ihre augen

wenn die bilder sich bewegen
dreht sie sich mich um und geht
in sich hinein

herbst

schade

es wird uns der herbst gestohlen

drei Männer sammeln ihn ein

fegen

schaufeln

fahren ihn auf ihren kleinen wagen davon

es bleiben kahle bäume

ein nasser wind

ein stück papier

das mein vorgänger in den gully tritt

arme muschelkinder
in die harten runen des alltags gebettet ist
was den sanften träumen des mutterbauches enthoben

arme muschelkinder
weich und ohne schale
der schale des vergessen könnens
armes ich
in einer welt die keine namen verschenkt
kann nicht sein man
eine muschel ohne schale
und die blume wundersam im haar
gesehen mit offenen augen
nur ein vertrockneter Blumenstrauch
und du wirst wie sie
in deinem geruch und aussehen

arme muschelhälfte
viele jahre trägt sich schon deine einsamkeit
eingebettet in die schlagzeilen
der großen spirale
den man kaum kennt
die vielen schlagzeilen sind wie kleine berge
und die räusche
in die man sich leicht verliert
denen man so leicht glaubt
wenn eine glückliche stunde
eingebettet ist in die schriften des tagebuches
die als spirale
in die zeit führt
und dort endet

1970

einbahnstrasse

in einer einbahnstrasse leben
gefangen sein
zwischen wänden aus waschmitteltrommeln
und kunststeinfassaden

eingefahrene geleise
man stolpert hin und her
wird vorwärts gestoßen
schaut sich erschrocken um
erkennt seine umgebung nicht mehr
ist sie doch anders
als man sich erdachte

zu vieles von dem was sein könnte ist gestorben
grau ist die farbe des alltags
voll gestopft von lügen und gemeinheiten
dem schmutz der jahrhunderte
immer wieder löst sich alles auf

voller angst klammern wir wie kinder uns aneinander
klammern uns an worte
deren sinn wir vergessen haben
unsere ängste verstecken sich
hinter den lügen des alltags
und wir stehen
wohnen an den plätzen
über die man zielbewusst
nur ins kaufhaus geht.

1972

irgendwann wird man ausgestoßen
eingefädelt
in den ablauf des alltags
vorprogrammiert und dressiert
begegnet man sich auf straßen
die kaum echte entscheidung erlauben
wenn man sie nicht verlässt

zufälliges handeln
der situation entsprungen
entscheidet über ziele
die nicht die unseren
und die doch unser leben verändern

man lernt zu gehen
lernt einzusetzen im spiel des alltags
schwankend stolpert
geht man über belebte straßen
tritt immer wieder
in die ausgelatschten stufen
wundert sich von zeit zu zeit
da war doch noch etwas?

mangelnder mut, fehlende entschlossenheit
immer wieder stolperst du über träume
die du oder jemand verloren
du verlierst
was du gefunden
vergisst an was du geglaubt.

1972

träume schmerzen im haar
mond löst sich auf
in milchigen scheiben
steine
um die wolken zu senken
vergebens

irgendwo
bin ich
unterwegs
ein name
eine stimme
ein ziel?

klangbilder überwachsen die bäume
isd oder einsame wolke
nur dünne wände trennen
steine brechen und fallen

auf der strasse sind lichter
still
andere in bewegung
traumwahr
ewigkeitsnah
regen mischt die bunten farben

ein schritt ein tag
die zeit wächst sich in unser gesicht

wir
auf der spirale

vertrieben
aus dem tal der träume
sammeln wir
die kippen des glücks
auf dem weg in unsere endlichkeit

meine hände formen dein fleisch
ich fühle nähe
ich suchte mein leben
fand es
und es löst sich auf
wie kerzenschein im sonnenlicht

1966-99

gestern

heute

vielleicht auch noch morgen

im scheinbar endlosen meer der zeit
schwimmt dein endliches leben

auf und ab

deine chance

ich zu sein

1872-2001

wir sehen nur die schatten an der wand

vorwärts gehen
vorankommen
vorwärts kommen
weitergehen
WANDELN
umändern
abändern
verändern
bessern
erneuern
korrigieren

MUT HABEN

SELBSTACHTUNG

MITGEFÜHL

der begriff fortschritt
muss mit neuem inhalt gefüllt werden

ICH SEIN
ein teil vom ganzen

DAS GANZE
ist ein teil von mir

wir sind die schatten an der wand

die fünf gebote des 20. jahrhunderts

(sie hingen beim "mister minit servic")

sei freundlich.....begrüße den kunden

sei aufmerksam..... betrachte - zeige -sprich

sei hilfsbereitbiete alle dienstleistungen an

sei stolz zeige deine arbeit

sei dankbar.....bitte den kunden wiederzukommen

5-1972

wir sind ein teil vom ganzen

ein zahnrad
in einer großen uhr
ohne anfang und ende
drehen wir
bewegen uns
wie die hamster
im laufrad
und glauben weiter zu gehen

gegen abend
kriechen bunte flecken
durch hellerleuchtete schluchten
an der wänden helle flächen
sich auflösen in die nacht

autos werden farbige lichtpunkten
wandern, blinken, stehend
warme oder kalte lichter
verbunden mit lärm
du fährst mit ihnen davon

harte klappernde schritte
weiche
der lärm schluckt sie auf
so viele ich's
alle gehen vorbei

die dunklen höhlen des tages
sie leuchten nach außen
stimmen fließen aus membranen
nur auf bildschirmen findet leben statt

ich bin mit mir alleine
wandere mit den vereinzelt schatten
durch die nacht

die stadt erledigt ihre bedürfnisse
straßen werden sterilisiert
zeitungen stapeln sich vor mir auf
stählerne schienen werden entgratet
das letzte bier wird ausgekotzt

zurück
in meiner höhle
der schlaf beginnt
rückkehr
heimkehr
für einige flucht

wenn wir wollten
könnten wir
zeitzeichen sein
unseren platz finden
ausfüllen
leben und genießen

stattdessen
zu oft
pause im leben
leere
träger ohne last
werbeeinblendung

wofür?

unter tausend masken
verstecken wir unser gesicht
haben wir es vergessen
verloren
verspielt
nie gesucht
wir erkennen uns selber nicht mehr
in uns fühlt es
manchmal
da war doch noch etwas?

alternativen?

1. die zeit wächst sich in unser gesicht
es bewegt sich.....
2. wir spielen wie kinder im sand der zeit
und glauben zu verstehen
3. es bewegt sich etwas
wir bewegen uns
4. gleichgültig nehmen wir unserer endlichkeit wahr
versuchen daran vorbei zu gehen

unser leben
ist ein ausnahmezustand
einmalige zustandsform
es beginnt
endet

du
es gibt keine probe
kein drehbuch
keine wiederholung
keine zugabe
du betrittst die bühne
und gehst
einmaligkeit
den applaus
hörst du schon nicht mehr

wir fliegen
wie die motten
in das licht
der neuen zeit

alle jahre wieder
erwacht unsere sehnsucht
stärker als sonst im jahr

„wir wollen weihnachten gestalten“
alles was das jahr nicht gegeben
festgeklebt an diesem tag festhalten

ich bin das licht

die motte fliegt vorbei
an den schönen alten
guten worten
brennt fest
in den schaufenstern
an den kerzen
aus edelstahl

kaufen
honig für die seele
vorbei gehen
dort wo die, die gefallen
ihre flügel verbrannt
verbrannte

ich zeichne zeichen in die luft
warnung
weit oben
nahe dem licht
doch
die motten
sehen es nicht
angebrannt
verlieren sie
ihre
einmaligkeit

12.2000

wie ein Kind

taumelst du

von einem spiel zum anderen

wechselst von der puppenstuben

zum ehebett

dein leben

hat sich aufgelöst

feuer das in dir brennt

gleichgültig

siehst du

wie es auch mich zerstört

16.03.00

schleier

gelegt über das
was ungeschehen
vergessen
verdrängt
versteckt vor dem ich weiß nicht
was und wo

gelegt über vieles
das eigene ich
alles

unser Leben
ist kein Tonband
das man zurückspielen kann
keine schallplatte
die es konserviert
eine wolke
kurze zeit

Alpträume
spiegelbilder
der Wirklichkeit.

greife ich in den sand
spiele mit ihm
wie er durch meine hände rinnt
sehe ich mich
und all die anderen
leben vergehen
sehe
was übrig bleibt...

ein zimmer
ein käfig
im käfig neben anderem ein laufрад
ein goldhamster

greif ich in den käfig
und will ihn fangen
in das laufрад springend
läuft er mir davon

die realisationen der träume
sind anscheinend ausverkauft
ich lebe phasenverkehrt
die zeiten des wachseins werden immer länger
meine augen sehen immer mehr von dem
was hinter den spiegel sich versteckt
ich sehe klar
es schwimmt vor meinen Augen

11.1999-2000

seit einigen tagen
flattern mir briefe von lebensversicherungen ins haus
wollen sie helfen
oder wissen sie wie gefährdet meine leben ist?

1973

im cafe
einige computer unterhalten sich
programmieren sich gegenseitig
stellen nach jeder antwort
eine neue frage

wir sind an das herz der welt angeschlossen
unabänderlich
für kurze zeit

wie viele leben kannst du leben
wie viele sterben?

durch die verwirrungen des geistes
der gefühle hindurch
sprachrohr
von etwas
von dem wir nicht wissen
was es ist
es
kennt unseren namen nicht mehr

träume graben ein tunnel

durch den berg
den man eigentlich
ersteigen möchte
und dann umgeht

12.10.01

gegenwart
eine vergangenheit
weich wie ein meer aus watte
wie ein schwamm

zukunft
eine wand aus beton
ich blicke nicht hindurch

hoffnung fließt aus der zukunft

träume
eine wolke verändert stetig
ihr gesicht

schwebend im nirgendwo
irgendwo

weiche
sehnsuchtsvolle
verlorene
wärme

vielleicht
irgendwann
das andere ende sehen
anders
neu geboren sein

12-2000 - 10.2001

inhaltsverzeichnis

rückzug	2
schade	3
es wird uns der herbst gestohlen	3
arme muschelkinder	4
in einer einbahnstrasse leben	5
irgendwann wird man ausgestoßen	6
träume schmerzen im haar	7
die kippen des glücks	8
im scheinbar endlosen meer der zeit schwimmt dein endliches leben	9
wir sehen nur die schatten an der wand	10
die fünf gebote des 2o. jahrhunderts	11
wir sind ein teil vom ganzen	12
gegen abend kriechen bunte flecken durch hellerleuchtete schluchten	13
wenn wir wollten könnten wir zeitzeichen sein	14
unter tausend masken verstecken wir unser gesicht	15
alternativen?	16
unser leben ist ein ausnahmezustand	17
wir fliegen wie die motten in das licht der neuen zeit	18
wie ein Kind	19
schleier	20
unser Leben ist kein Tonband das man zurückspielen kann	21
greife ich in den sand	22
ein goldhamster	23
die realisationen der träume sind anscheinend ausverkauft	24
im cafe	25
wir sind an das herz der welt angeschlossen	26
träume graben ein tunnel	27
eine vergangenheit weich wie ein meer aus watte	28
weiche sehnsuchtsvoll verloren wärme	29
inhaltsverzeichnis	30

erhard arendt - sonnenstrasse 36 - 44139 dortmund

tel.0231-1858130 – fax.0231-1858131 - erhard@arendt-art.de - www.arendt-art.de